

Treffen pensionierter kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kirche gestern, heute und morgen

2012 ist ein eigentliches Schlüsseljahr für die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, unterstrich Synodalratspräsident **Andreas Zeller** in seinen Begrüssungsworten: ein neuer Kirchenschreiber wird anfangs April seine Arbeit aufnehmen, der langjährige Leiter des Rechtsdienstes geht im August in Pension und die gesamtkirchlichen Dienste beziehen Ende Jahr das Haus der Kirche am Altenberg in Bern.

Ebenso wird 2012 im Zeichen der Erstellung eines 10Jahres-Berichtes stehen, welcher die Jahre 2001-2010 umfasst. Es ist vorgesehen, die lebendige Geschichte der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in ansprechender Form zu erzählen - auf dass diese einen Resonanzboden finde in den Kirchgemeinden und dort die folgenden Kapitel geschrieben werden mögen. Gleichzeitig hob Andreas Zeller hervor, dass nach wie vor rund 60 % der Bevölkerung des Kantons Bern der reformierten Kirche angehöre, es demnach nicht angezeigt sei, von einer Minderheitenkirche zu sprechen.

Hansruedi Spichiger, der langjährige Beauftragte für kirchliche Angelegenheiten der kantonalen Kirchendirektion, geht im Sommer dieses Jahres in Pension. In seinem Referat hob er die schweizweit einmalige Verwobenheit von Kirche und Staat als tragenden Pfeiler einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit hervor.

Rückblickend auf die Jahre seines beruflichen Wirkens stellt Hansruedi Spichiger den Wertewandel als wohl markanteste Veränderung ins Zentrum und streicht als wesentliche Beispiele heraus:

- Es kann nicht mehr selbstverständlich davon ausgegangen werden, dass die christlich-abendländische Kultur und deren Traditionen in der Gesellschaft verankert sind.
- Das Berufsverständnis der kirchlichen Mitarbeitenden und der Pfarrpersonen hat sich teilweise stark gewandelt. So besteht u.a. vermehrt der Wunsch nach einer Trennung von Arbeits- und Freizeit.
- Unser Zusammenleben ist durch einen immer höheren Grad an Verrechtlichung ausgestaltet.

Als Herausforderung für die Zukunft erachtet es Hansruedi Spichiger als wesentlich, dass die Kirche, i.b. die Kirchenleitung, im gesellschaftlichen Diskurs mit einem geschärften Profil auftritt und ihre Leitungsrolle mutig wahrnimmt.

Die rund 160 Teilnehmenden im Hotel Kreuz dankten den Referenten mit einem herzlichen Applaus. Die angeregten Gespräche am Mittagessen lassen vermuten, dass die Gedanken von Andreas Zeller und Hansruedi Spichiger nachhallten.

Gott des Weges

Du Gott des Weges/sei du der Traum/der Sehnsucht zeugt/sei du die Kraft/die Entscheidung trifft/sei du das Vertrauen/das sich stellt

segne den Aufbruch/behüte was ich zurücklasse/schütze das Neue das ich wage/begleite mich beim ersten Schritt

segne den Weg/gib meinen Füßen Halt/sei mir Grund/stärke Geist und Leib

segne das Ankommen/sei du mein Ziel/richte meine Schritte auf dich hin aus/schenke mir den Mut zur Heimkehr in dir

Du Gott des Weges segne uns

Andrea Schwarz in "Vor Gott, Beten in Gemeinschaft-Beten allein", 2011, TVZ